

Dank

Autor(en): **Heege, Andreas**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Archäologie Graubünden. Sonderheft**

Band (Jahr): **7 (2019)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Dank

Andreas Heege
Zug und St. Antönien
im Herbst 2018

Von der Idee bis zum Buch war es ein langer Weg! Ohne Monika und Jann Flütsch aus St. Antönien (Kulturgruppe St. Antönien und Ortsgemeinschaft Poscht-Chäller St. Antönien), die seit unserem ersten Zusammentreffen im Jahr 2013, das Projekt «Lötscher-Keramik» stets nach Kräften unterstützt haben, gäbe es heute keine Zeile zum Thema zu lesen. Es war ihre Idee, die vorliegenden Informationen zu den Hafnern Lötscher noch einmal gründlich zu vertiefen und dann auch in einer gedruckten Form für die Interessierten im Tal, im Prättigau und Graubünden und darüber hinaus, verfügbar zu machen. Jann Flütsch sorgte ausserdem auch für die wichtige Anschubfinanzierung durch die damals noch selbstständige Gemeinde St. Antönien und die spätere Gemeinde Luzein. Dafür, und für die oft genossene Gastfreundschaft und Hilfe in «tausenderlei» sonstigen Belangen danke ich ihm und seiner Frau Monika sehr herzlich. Dank gilt auch den Politikerinnen und Politikern sowie den Verantwortlichen in den beiden Gemeinden (Jann Flütsch und Christian Kasper), die damit einen nicht selbstverständlichen Beitrag an die Erforschung der bündnerischen Kulturgeschichte und der Walsersiedlung St. Antönien im Besonderen geleistet haben.

Die Planungen des Projekts stiessen aber auch bei weiteren Personen und Institutionen auf grosses Interesse. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Rätische Museum Chur, das die grösste Sammlung Lötscher-Keramik besitzt. Andrea Kauer, die derzeitige Direktorin des Museums, konnte sich von Anfang an für das Forschungsprojekt erwärmen und schlug vor, die Ergebnisse schliesslich nicht nur in eine Buchveröffentlichung sondern im April 2019 auch in eine Sonderausstellung des Rätischen Museums münden zu lassen. Ihr ist es zu verdanken, dass das Projekt auch durch die Stiftung Rätisches Museum Chur mit einem namhaften Betrag unterstützt wurde. Ihre Mitarbeiter haben darüber hinaus dem Autor bei der Dokumentation des Sammlungsbestandes kompetent und hilfs-

bereit zur Seite gestanden. Dafür bin ich Agnes Arpagaus, Arno Caluori, Silvia Conzett, René Dick, Corina Hochholding, Reto Metz, Yves Mühlemann, Martina Nicca und Andrea Schwager-Holmes zu grossem Dank verpflichtet. Jürg Simonett, der ehemalige Direktor des Rätischen Museums Chur, half ebenfalls mit Auskünften.

Eine Publikation ist nichts ohne einen interessierten Herausgeber. So war es für mich eine besondere Freude, dass sich der Kantonsarchäologe von Graubünden, Thomas Reitmaier, nach einem ersten Gespräch spontan bereit erklärte, die Veröffentlichung in die Schriftenreihe des Archäologischen Dienstes des Kantons Graubünden aufzunehmen und für Lektorat bzw. Redaktion (Mathias Seifert, Hans M. Seifert), Layout (Monika Huwiler) und Druck auch finanzielle Sorge zu tragen bzw. entsprechende Finanzierungsanträge zu stellen. Hierfür danke ich ihm und seinem Team ganz herzlich. In diesem Zusammenhang gilt ein ganz besonderer Dank auch der CERAMICA-Stiftung in Basel. Christine Rungger (Mattstetten BE) fertigte auf bewährte Weise die technischen Zeichnungen der Keramik. Max Stoeckli (artmax, Schwarzenburg BE) stellte eine Reihe von Grafiken her. Beiden bin ich für ihre langjährige freundschaftliche Hilfe und Projektunterstützung zu grossem Dank verpflichtet.

Thomas Reitmaier stellte darüber hinaus die Kontakte zum Institut für Kulturforschung Graubünden (ikg) her, dessen damaliger Leiter Marius Risi, das Projekt ebenfalls als förderwürdig erachtete und sich dementsprechend erfolgreich für eine Teilfinanzierung und Mitherausgeberschaft einsetzte. Dafür habe ich ihm und seiner Nachfolgerin Cordula Seger, die das Manuskript ebenfalls inhaltlich lektorierte, sehr herzlich zu danken.

Regierungsrat Martin Jäger, Chur, stellte für das Projekt ausserdem Geldmittel von Swisslos / Kulturförderung Kanton Graubünden zur Verfü-

gung. Für diese grundlegende Unterstützung bin ich ebenso dankbar, wie für die Förderung durch die Stiftung Stavros Niarchos. Allen Verantwortlichen gilt mein herzlicher Dank.

Stefan Niggli, Grüşch, und Hansluzi Kessler, Schiers, die 1983 für die letzte Ausstellung zu den Hafnern Lötscher im Heimatmuseum Prättigau verantwortlich waren, unterstützten den Autor in vielfältigen Belangen mit Informationen, Bildmaterial und Kontakten. Hansluzi Kessler sorgte ausserdem dafür, dass der Verein Heimatmuseum Prättigau sich am Projekt auch finanziell beteiligte. Hierfür gilt beiden mein herzlichster Dank. Die Gemeinde Klosters-Serneus, deren Museum Nutli Hüschi eine sehr schöne Sammlung Lötscher-Keramiken besitzt, unterstützte das Projekt freundlicherweise ebenfalls finanziell, wofür ich dem Gemeindepräsidenten Kurt Steck zu herzlichem Dank verpflichtet bin. Auch die Anny Casty-Sprecher-Stiftung in Küblis konnte sich für Lötscher-Keramik begeistern. Ich danke der Stiftungsratspräsidentin Marietta Kobald-Walli sowie Ladina und Peter Ueli Thöny sehr für ihre Bemühungen in dieser Sache. Auch die Oscar Neher Stiftung in Chur fand das Projekt förderungswürdig. Dafür danke ich Heidi Brendle-Neher in Klosters sehr herzlich. Die Ulrico Hoepli-Stiftung, Zürich, half mit einem namhaften Druckkostenzuschuss. Dafür danken wir der Stiftungspräsidentin Bundesrätin Doris Leuthard besonders herzlich. Den Schlussstein für die Gesamtfinanzierung legte erfreulicherweise die Ernst Göhner Stiftung in Zug, wofür ich den dortigen Verantwortlichen Corinne Linda Sotzek und Sonja Hägeli zu besonderem Dank verpflichtet bin.

Bei den archivalischen und genealogischen Forschungen fand der Autor umfangreiche Hilfe bei verschiedenen Institutionen und Privatpersonen. Zu nennen ist hier vor allem die Unterstützung durch die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv. Staatsarchivar Reto Weiss und den Mitarbeitern beider Institutionen sei sehr herzlich ge-

dankt. Das Stadtarchiv Chur beteiligte sich aktiv an der Suche nach Churer Hafnern. Dafür danke ich Katarzyna Mathis. Im Historischen Archiv und der Bibliothek der PTT in Köniz BE unterstützte Madeleine Burri die Recherchen. Karl Gebert (Ebnet-Kappel SG) und Kilian Mathis (Mosnang SG) beantworteten weitere postalische Fragen. Im Staatsarchiv Basel-Stadt half Staatsarchivar Daniel Kress. Im Staatsarchiv in Den Haag (NL) half Michiel Bartels, Hoorn, freundlicherweise bei den Recherchen. Das Staatsarchiv in Den Haag stellte, wie das Nederlands Institute of Military History (NIMH) in Den Haag (Okke Groot, Photo documentalist), auch grosszügig Abbildungsvorlagen zur Verfügung. Im Gemeindearchiv St. Antönien half Karin Egli, St. Antönien, im Gemeindearchiv Malans Annemarie Clavadetscher. Im Kreisarchiv Luzein unterstützte Richard Flury, Jenaz, die Arbeit ganz wesentlich. Er löste auch weitere genealogische Fragen. Wichtigste Hilfspersonen für die Familiengeschichte Lötscher waren daneben aber Armin Flütsch (St. Antönien), Max Baumann (Stilli AG), Reto Lötscher aus Chur, in den USA Mary Loetscher aus New-Ulm, Justin Buol aus Minneapolis sowie Dan Durning in Birch Bay, Washington, Carole Loetscher und Gary Olsen in Dubuque. Vor allem den grundlegenden Kenntnissen und Studien von Justin Buol ist es zu verdanken, dass die Lebensdaten der ausgewanderten Familienmitglieder und ihrer Kinder dokumentiert und auch die verwandtschaftlichen Verhältnisse der Hafner von St. Antönien umfassend dargestellt werden konnten. Herzlichen Dank für die Geduld mit all meinen Fragen! Weitere Mosaiksteine zum Familienpuzzle ergaben sich aufgrund einer Einladung zu einem Lötscher-Familientreffen. In diesem Zusammenhang habe ich Barbara Heim, Birrwil AG, Berta Hartmann-Schmid, Grüşch, Elisabeth Bardill, Hamburg (D), Elisabeth und Jakob Bardill-Meyer, Tenna, Margreth Häberlin-Bardill, Allschwil BL, Hans Mettier, Langwies, Andres Lutz, Zürich, Christian Luck, Luzein-Gadenstätt, sowie Christian und Hanspeter Lötscher aus Pany zu danken.

Hans und Reto Pleisch, die heute auf der Hafnerliegenschaft «Stelli» in St. Antönien-Ascharina leben, erlaubten freundlicherweise die Dokumentation des erhaltenen Kachelofenrests und die Begutachtung der Stube. Ausserdem stellte Hans Pleisch zahlreiche Dokumente aus dem Haus für die Dokumentation zur Verfügung. Hans-Peter Egli, St. Antönien, erlaubte freundlicherweise die Dokumentation der ältesten Inschriftenbalken auf der «Mittleren Rhonegga». Konrad Flütsch-Gansner, St. Antönien, half mit lokalen Informationen, wobei vor allem auf sein 2012 erschienenes Flurnamenbuch zu verweisen ist.¹ Gaudenz und Hermann Egli, St. Antönien-Ascharina, halfen bei verschiedenen Fragen und ermöglichten ausserdem die Nutzung und Reproduktion der «Ruosch-Chronik», der ältesten erhaltenen Talchronik von St. Antönien. Das erhaltene Hausbuch Peter Lötschers von der «Mittleren Rhonegga» befindet sich heute, Dank der Rettung durch die Sammlerin Margaritha (Margrith) Schreiber-von Albertini (Cazis), im Rätischen Museum in Chur. Es konnte für diese Studie gewinnbringend herangezogen werden. Wolf Matthes, Leutesdorf (D), Spezialist für keramische Farben und Glasuren sowie ihre historischen Rezepturen, konnte erfreulicherweise gewonnen werden, die im Hausbuch notierten Rezepturen zu analysieren und historisch einzuordnen **Kap. 7**. Dafür bin ich ihm von Herzen dankbar verbunden. Iris Zschokke, Basel, half bei der Suche nach Informationen über ihren Vorfahren Friedrich Zschokke (1860–1936), Professor der Zoologie aus Basel, und der Suche nach seiner Fotosammlung. Cordula, Felix und Florian Hitz, Klosters, halfen mit Informationen über Klosters und Jürg A. Meier, Zürich, liess den Autor an seinen reichen Kenntnissen über die Fremden Dienste teilhaben. Roland Lüthi, ETH-Bibliothek Zürich, half freundlicherweise mit Bildmaterial. Herzlichen Dank auch dafür. Eine Reihe von Personen unterstützte freundlicherweise die Suche nach der ausgestorbenen Gürtelschweinarasse des Prättigaus, wofür ich dankbar bin: Hans-Peter Grünenfelder (St. Gallen), Karl C. Berger, (Inns-

bruck A), Markus L. Stadelmann (Dornbirn A), Günter Jaritz (Unken A), Tamara Fausch-Link und Flury Fausch (Seewis). Patrick Birrer vom Amt für Kultur des Fürstentums Liechtenstein half bei Kachelofenfragen bezüglich der Hafnerei Schädler in Nendeln. Herzlichen Dank. Antoinette Rast-Eicher (Archeotex, Bern) unterstützte mit ihrer grossen textilkundlichen Erfahrung die richtige funktionale Einordnung der Farbtöpfe von Christian Lötscher. Herzlichen Dank.

Bei der Suche nach Lötscher-Keramik und Lötscher Kachelöfen wurde der Autor nicht nur von der regionalen Presse (Katharina Balzer, *Südostschweiz*, Heidi Wyss, *Prättigauer Herrschäftler*, Maya Höneisen, *Bündner Tagblatt*) sondern vor allem auch von der Kulturgruppe St. Antönien unterstützt. Dafür danke ich allen Beteiligten und Flury Aliesch, Luzein, der mehr als einmal erfolgreich vorbereitende Gespräche führte. Ester Frey-Flütsch, Saas im Prättigau, und Annelies Wieland, Landquart halfen bei der Nachsuche nach Kachelofenstandorten in Saas im Prättigau, Claudia Hunzelmann und Peter Vogt (München D), halfen ebenfalls freundlicherweise bei der Verbreitung von Anfragen und Informationen. Dass die Nachforschungen sich insgesamt gelohnt haben, belegt das vorliegende Buch. Für die Möglichkeit ihre keramischen «Schätze» und Kachelöfen zu begutachten und zu dokumentieren danke ich ganz herzlich:

Yolanda Alther (Chur), Marlis Arpagaus (Landquart), Robert Bamert (Schloss Kleiner Hahnberg SG), Gustav Barbüda (Pragg-Jenaz), Eva Bardill (Luzein-Gadenstätt), Andres Bardill (Pragg-Jenaz), Godi Bardill (Schiers), Johann und Thomasina Bardill-Meier (Pany), Robert Bamert (St. Antönien), Michael Barth (Fläsch), Cleophea Battaglia-Flütsch (Chur), Kurt Baumgartner (Furna), Simon Berger, Kantonaler Denkmalpfleger (Chur), Erich Bernegger (Zürich), Anita und Ernst Bernhard (Wiesen), Susanne Bernhard (Wiesen), Max Berthoud (Davos), Irene und Christoph Bickel (Schiers), Peter Bodoky (Riehen BL), Karl

Bösch (Eschenbach-Ermenswil SG), Roberto Bossi (Davos), Margrit Brassel-Flütsch (St. Germain F), Urs und Ursula Brückmann (Jenaz), Hans Peter Brunner (Fanas), Arnold Caduff (Chur), Anna-Betty Cuonz (Klosters), Peter Dalbert (Davos), Brigitta und Hans Danuser (St. Antönien, Oberst Hof), Hans Dönz-Schmid (Pany), Annamaria Egli (Chur), Christian Egli-Hartmann (Küblis), Elfi und Christian Egli-Rotach (St. Antönien-Ascharina), Gaudenz Egli-Thöny (St. Antönien), Georg Egli (St. Antönien), Veronika und Erwin Engel (St. Antönien), Ruth Eugster-Gujan (Almens), Annelis und Markus Fischer-Lötscher (Trin), Johannes Florin (Maienfeld), Andreas und Christiana Flütsch-Frey (St. Antönien-Ascharina), Andreas Flütsch (St. Antönien-Ascharina), Daniel Flütsch (Pany), Dora Flütsch (Davos Dorf), Elisabeth Flütsch (St. Antönien), Madlen und Georg Flütsch (St. Antönien), Ernst Flütsch (St. Antönien), Ursula Flütsch (St. Antönien), Christina und Ueli Flütsch-Brosi (Pany), Andreas Flury-Grest (Jenaz), Armon Fontana (Chur), Edith und Hans-Peter Freitag (Jenins), Benno Furrer (Zug), Ursula Furrer (Lenzburg AG), Christian Gerber (Fanas), Johannes Gruober (Klosters-Dorf), Nicoletta Gschwend (Chur), Brigitta und Andres Gujan (Klosters), Stefanie Hablützel (Chur), Margreth Häberlin-Bardill (Allschwil BL), Karin Halbritter (Luzein-Gadenstätt), Afra Hartmann (Klosters), Christine Hartmann (Davos), Claudia und Erwin Hartmann (St. Antönien-Ascharina), Berta Hartmann-Schmid (Grüsch), Greta Heim (Klosters), Peter und Eva Heim-Kindschi (Jenaz), Mia Katharina Huber-Hitz (Klosters), Nina Hunger (Jenins), Emil Jägli (Fideris), Elvira Jösler (Bern), Florian Juon (Maienfeld), Käthy Karrer Britschgi und Toni Britschgi (St. Antönien), Christian Kasper (Klosters), Anita und Christian Kasper (Luzein, Buchen im Prättigau), David Kasper-Brosi (Klosters), Michael Kasper (Montafoner Museen, Schruns A), Nina und Hans Kessely (Klosters), Silvia Koch (Chur), Marianne Kolb-Weber (Au SG), Andrea Kuhn (Grüsch), Leonhard Kunz (Fläsch), Gisela Kuoni (Chur), Kurt Kusstatscher (Jenesien I), Peter Laakso (Grüsch), Martin Ladner (St. Antöni-

en-Rüti), Sonja und Markus Lampert-Nussbaum (Maienfeld), Brigitte Lennartz (Grüsch), Frieda Leuch (Schiers), Elvira Lötscher (Luzein-Dalvazza), Andres Lutz (Zürich), Gertrud Lutz-Taverna † (Lutzenberg, Wienacht-Tobel AR), Vroni Lutz-Dönz (Lutzenberg, Wienacht-Tobel AR), Christian Luzi-Florin (Jenaz), Elvira Marmet (Schiers), Hans Mathis (Buchen im Prättigau), Ursina Mayer-Luck (St. Antönien), Brigitte Meles (Basel), Thomas Meier (Schiers), Edith Meili-Frei (Claro TI), Johannes David Meisser (Klosters), Annamaria Meyer-Bardill (Trimmis), Silvia Minsch-Gujan (Klosters), Jakob Mittner-Büchi (Chur), Christina Morell-Lötscher (Pany), Gret und Paul Nebel (Luzein-Putz), Fluri Niggli (Klosters), Kandi M. Perry (Dubuque, USA), Edwin Peters (Kilchberg ZH), Georg Pleisch (St. Antönien-Ascharina), Hans und Reto Pleisch (St. Antönien-Ascharina), Anthonia Pleisch (Pany), Maria und Christian Prader-Flütsch (Luzein), Caroline und Daniel Rakeseder (Seewis), Jann Rehm (Celerina/Schlarigna), Lina Julia Riedl (Schiers), Elisabeth und Hannes Ritter (St. Antönien), Robert Roffler (Landquart), Urs Rüedi (Klosters-Serneus), Hans Peter Salzgeber (Luzein), Margrith Schamaun-Mathis (Furna), Karl Scharegg (Paspels), Anita und Thomas Schawalder (Putz), Jörg und Martina Scherrer (St. Antönien-Ascharina), Ernst Scherrer (Zizers), Murielle Schlup (Chur), Maria und Walter Schmid-Flury (Jenaz), Lisa Schmidheiny (Kilchberg ZH), Andreas Schoellhorn (Winterthur ZH), Christian J. Schreiber (Cazis), Silvia und Amé Simmen (Fideris), Lina Sonderegger-Bardill (Heerbrugg SG), Dorothea v. Sprecher (Malans), Maria Luzi v. Sprecher (Chur), Andrea Stadler (Buchen im Prättigau), Leny Steiner (St. Antönien), Carla Trachsler (Landquart), Theophil Urech (Chur), Christoph Vetsch (Pragg-Jenaz), Elisabeth Walch (Montafoner Museen, Schruns A), Rudolf Walli (Fideris), Peter Walli-Bärtsch (Pany), Sina Widmaier (Schiers), Hans-Christian Widmer (Pany), Erich Wieland (Zürich), Greta Wilhelm-Gartmann (Fideris), Elisabeth Willi-Bardill (Schiers), Silvia und Jann Wolf (Klosters), Ricardo Zimmermann (Pany), Ueli Zürcher (Horgen ZH).

Besonders herzlich bedanken möchte ich mich in diesem Zusammenhang bei Sonja und Andreas Liesch (Albula / Alvra, Stierva), Christine und Paul Dubs (Cham ZG) sowie Linda und Pierre-Yves Tribolet (Le Mont-Pèlerin VD). Andreas Liesch war mein erfreulich kritischer und akribischer Erstleser. Zahlreiche notwendige Korrekturen gehen auf ihn zurück. Das Manuskript hat durch seine Hilfe sehr an Qualität gewonnen. Herzlichen Dank! Pierre-Yves Tribolet half freundlicherweise bei der Organisation von Abbildungsmaterial in der Westschweiz und sorgte für das französische und englische Résumé. Die rätoromanische Resumaziun besorgte freundlicherweise Nadia Caduff, die italienische Sintesi Renata Zala, beide vom Übersetzungsdienst der kantonalen Verwaltung Graubündens.

Die grösste Zahl an Lötscher Keramiken befindet sich heute in den Magazinen verschiedener Museen, deren Betreuer/Betreuerinnen und Kuratoren/Kuratorinnen mir wohlwollend Zugang gewährten und auch bei weiteren Fragen bereitwillig halfen. Mein Dank gilt hier vor allem dem Rätischen Museum Chur (Andrea Kauer und ihren Mitarbeitern), dem Schweizerischen Nationalmuseum (Kuratoren Hanspeter Lanz und Christian Hörack, Fotograf Donat Stuppan), dem Ortsmuseum Poscht-Chäller in St. Antönien (Monika und Jann Flütsch) und seinen Leihgebern aus dem Tal, dem Museum der Kulturen Basel (Kurator Dominique Wunderlin und Kuratorin Tabea Buri), dem Historischen Museum Basel (Kuratorin Margret Ribbert, Daniel Suter), dem Fitzwilliam-Museum in Cambridge (GB, Ku-

ratorin Victoria Avery, Image Library Manager Lynda Clark) und dem Kunstgewerbemuseum der Zürcher Hochschule der Künste (Kuratorinnen Sabine Flaschberger und Franziska Müller-Reissmann). Im Museum Nutli Hüschi, Klosters, halfen Barbara Gujan-Dönier und ihr Team, im Heimatmuseum Prättigau in Grüşch Hansluzi Kessler, im Heimatmuseum Davos Peter Dalbert, im Museum Regiunal Surselva, Ilanz, Marianne Fischbacher, im Toggenburgmuseum Lichtensteig Christelle Wick und in der Sammlung der Oligati-Stiftung, Flims Waldhaus, Albert Reich. Ihnen allen bin ich für ihre freundliche und engagierte Projektunterstützung zu grossem Dank verpflichtet.

Sollte ich irgendeine Unterstützerin oder einen Unterstützer in dieser Auflistung vergessen haben, so bitte ich dies zu entschuldigen. Dank gilt ihnen, wie allen anderen, gleichwohl für die freundliche und nicht selbstverständliche Hilfe, die dem Autor im Rahmen dieses Projekts so reichlich zuteil wurde. St. Antönien und die Menschen des Prättigaus haben einen Fan gewonnen!

Last but not least gilt mein Dank meiner Frau Eva Roth Heege, die das Projekt von der Idee bis zum fertigen Buch, wie immer, mit grossem Interesse und Ansporn begleitet hat. Ohne ihr Verständnis für meine häufigen Abwesenheiten und ohne ihren Rückhalt wäre in den letzten Jahren keines meiner Bücher entstanden. Tausend Dank, dass wir seit über 20 Jahren «am selben Strick ziehen».

